

Denkersmahlzeit



von
Frank Froschotta

Was es hier gibt als Zweizeiler,
gäb's im Fernsehen nur als Zweiteiler.

froschotta.net

Dies Büchlein gleicht einem literarischen Brühwüffel.
Es nährt mit Ironie und Satire im Hochkonzentrat,
bestens auflösbar in wohltemperiertem Himschmalz.

112 Seiten, Format DIN A6 hoch
(10,5 cm x 14,8 cm)
ideal für die Jackentasche

**Bestellbar über den örtlichen Buchhandel
oder Internet**

z.B. www.epubli.de/shop bzw. www.amazon.de

<i>Zum Selber-Schmökern:</i>	<i>Als Geschenk empfohlen:</i>
Softcover-Ausgabe:	Hardcover-Ausgabe:
9,99 €	14,99 €
ISBN:	ISBN:
978-3-7450-5316-6	978-3-7450-5317-3

Gegen marodierende Sprechblasen helfen nur
spitze Sprachpfeile.

*Matthias Biskupek in
"Eulenspiegel" 10/2018:*

Gedichte im Selbstverlag haben meist keine Chance. Wir geben hier einer **Denkersmahlzeit** eine solche. **Frank Froschotta** (warum dieses herbeigezerrte Pseudonym?) hat bei froschotta.net in einem Büchlein Vorzüge versammelt, die bei Selbstverlegern selten sind: fester Bild-Einband, handliches Format, sehr guter Satzspiegel, genaues Gedicht-Register, viele saubere, verblüffende, geschüttelte, gekreuzte und geschweifte Reime. Humor allerorten. Nonsense wie diesen: »Harmonisch // ›Mäh!« schrie das Schaf. / Ich gehorchte ihm brav. / Seit ich Rasen schneide, / mähen wir beide.« Froschottas Spott ist mal böse, mal freundlich, nur gelegentlich glaubt er, sich dem allgemeinen Massen-Lamento von Wutbürgern anschließen zu müssen: »Europa // Es kam ein neues Reich Utopien / mit der Union von halb Europien, / und diese eint statt Blut und Eisen / das gegenseitige Bescheißen.«

76 LITERATUREULE 10/18



Der Vorgeschmack im Netz:
froschotta.net